



BERUFSWAHLORIENTIERUNG: LAUFBAHNPLANUNG STUDIUM/BERUF

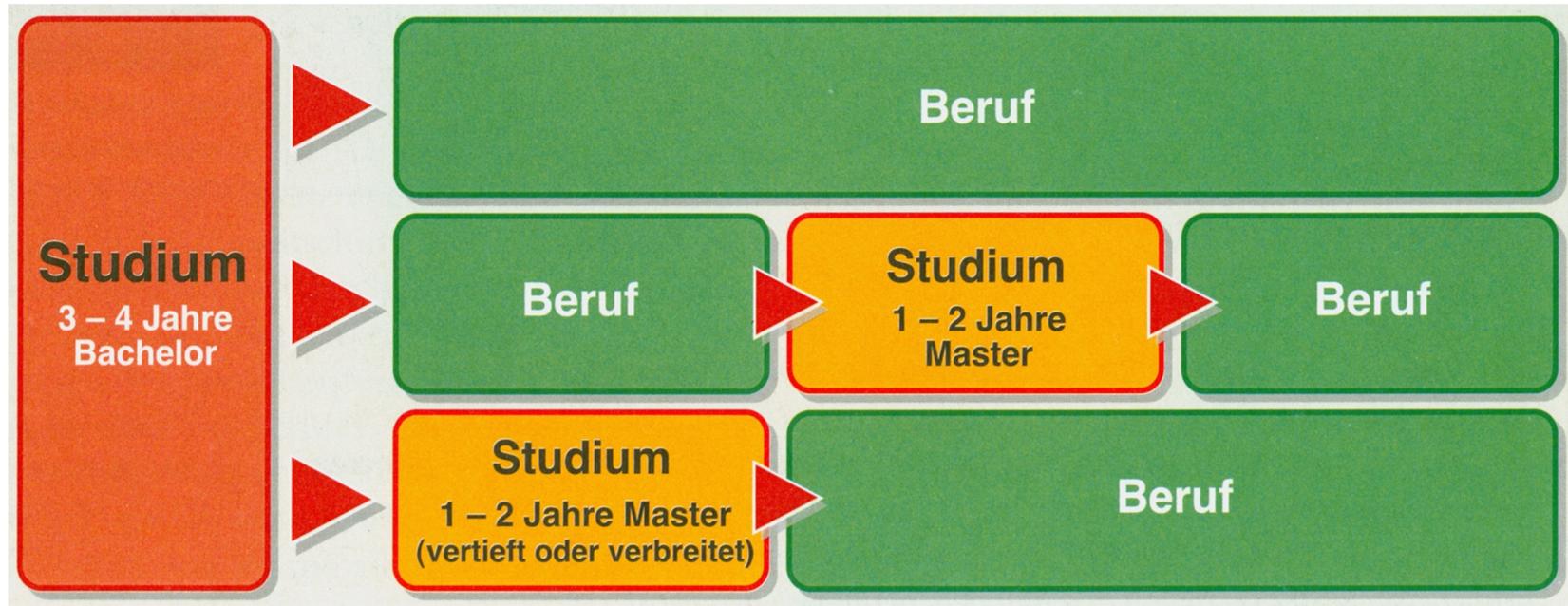
Dr. Jens Fischer | Technische Universität Dortmund

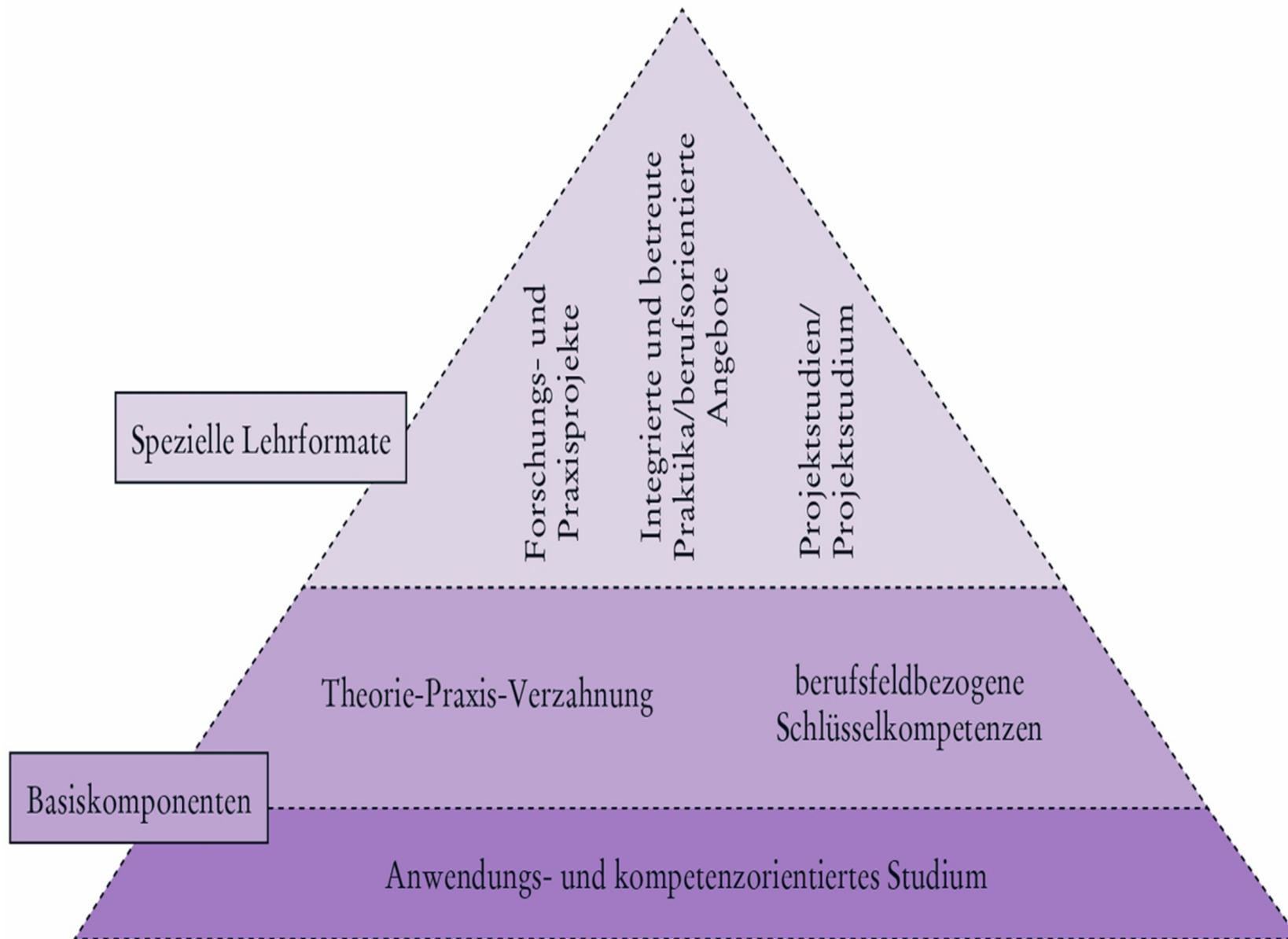
Der Bologna-Prozess umfasst die Planung eines einheitlichen europäischen Hochschulwesens.

Durch die Angleichung sollen die Mobilität, die internationale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungsfähigkeit („Employability“) gefördert werden.

Möglich wird dies durch international vergleichbare Zertifikate mit einem zweistufigen System von Studienabschlüssen.

In Deutschland sind die Studiengänge weitgehend auf Bachelor- und Master-Abschlüsse umgestellt.





	Vorteile	Nachteile
Straffer Studienplan	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der strukturierte Studienplan erleichtert Studienanfängern den Studienbeginn. ▪ Das verkürzte Bachelor-Studium ermöglicht einen früheren Eintritt ins Berufsleben. ▪ Es gibt weniger Langzeitstudenten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Verschulung“ des Bachelor-Studiums: Module sind stark strukturiert, was selbstständiges Denken und Entscheiden einschränken kann. ▪ Anspruchsvoller Stundenplan: Studenten sind überfordert und stehen unter Leistungsdruck. ▪ Nebenjob oder Kindererziehung sind schwer mit den Leistungs- und Anwesenheitskontrollen im Bachelor-Studium zu vereinbaren. ▪ Die verkürzte Studienzeit verringert unter Umständen die Berufsqualifikation. Personalchefs setzen zusätzlich häufig einen Master voraus.
Flexibel und differenziert gestaltbares Studium	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stark differenzierte Bachelor-Studiengänge bilden gezielt aus. ▪ Flexiblere Karriereplanung: Auch nach einigen Jahren im Beruf ist die Einschreibung für ein Master-Studium möglich. ▪ Flexibilität bei der Wahl des Master-Studiums: Wird auf ein Bachelor-Studium aufgebaut oder liegt der Schwerpunkt auf Weiterqualifikation? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Orchideenfächer“ führen zu einem unübersichtlichen Studienangebot. Schwerpunkte der Hochschulen variieren, sodass unter Umständen der Zugang zu bestimmten, konsekutiven Master-Studiengängen verwehrt bleibt. ▪ Numerus-Clausus-Beschränkungen erschweren den Zugang zu einem Master-Studium.
Europaweit einheitlicher, international anerkannter Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bachelor-Abschluss ist international anerkannt. ▪ Im Ausland erworbene Leistungen lassen sich durch das ECTS-System auf das Studium anrechnen. ▪ Bachelor-Abschlüsse können an Universitäten, Fachhochschulen, Kunst- und Musikhochschulen erworben werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch den straffen Studienplan sind Regelstudienzeit und Auslandsaufenthalt schwer zu verbinden.
Überarbeitung der Studienordnungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hochschulen haben die veralteten Studienordnungen modernisiert. ▪ Bachelor-Studium setzt auf Praxisbezug. ▪ Vermittlung von fächerübergreifenden Schlüsselqualifikationen steht im Vordergrund. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der tatsächliche Praxisbezug ist stark vom jeweiligen Bachelor-Studiengang abhängig. ▪ Teilweise wurden die Inhalte eines viereinhalbjährigen Magisterstudiums in ein dreijähriges Bachelor-Studium überführt.